

loren. Eine Schilderung dieses Unfalles hat wiederum Hafenmeister F. Duge in den Mitteilungen des Deutschen Seefischereivereins 1900, S. 353 f. gegeben. Einen zweiten Fischdampfer mit dem Namen „Präsident Herwig“ ließ Busse 1902 bei Seebeck bauen. Dieser war auf 115 Br.-R.-L. vermessen.

Während der letzten drei Monate des Jahres 1887 wurden noch zwei weitere Fischdampfer für Rechnung von Geestemünder Fischhändlern in Fahrt gesetzt, Anfang Oktober die „Makrele“ und Anfang Dezember die „Betty“. „Makrele“ lief bei F. W. Wencke von Stapel für die Firma Schilling & Groß, nachmals Schilling & Co. Sie war auf 129 Br.-R.-L. vermessen bei 100 Fuß Länge und 20,5 Fuß Breite, mit der verhältnismäßig geringen Maschinenleistung von 120 PS. Ihre ersten Führer waren u. a. Kapt. C. Erfeling und M. Baumgart. Nächst der „Sagitta“ ist die „Makrele“ wohl einer der bekanntesten älteren Fischdampfer an der Weser gewesen. Sie hat lange Jahre glücklich gefahren als einziges Schiff ihrer Reeder. Man findet sie noch 1912 in Fahrt als Eigentum von Georg Ahlers in Geestemünde.

Die „Betty“ kam von der Rostocker A.G. für Schiff- und Maschinenbau, nachmals Neptun-Werft, für Friedrich Albert Pust zur Ablieferung. Sie hielt 150 Br.-R.-L. bei 109 Fuß Länge und 20,6 Fuß Breite, Maschinenleistung 250 PS. Die „Betty“ machte im ersten Jahre 39 Reisen und brachte insgesamt 618 142 Pfund Fische an. Der Dampfer war 1912 ebenfalls noch in Fahrt.

Der Reeder der „Betty“, Friedrich Albert Pust, stammte aus Rostock, wo er am 23. August 1842 geboren war. Schon früh verlor er den Vater, der auf See geblieben ist. Der junge Pust erlernte das Segelmacherhandwerk und machte als Segelmacher auch verschiedene Reisen auf Segelschiffen mit. Der Niedergang der Segelschiffahrt, auf deren Bedürfnisse das Rostocker Geschäft der Segelmacherei begründet war, erleichterte Pust den Entschluß, seinen Wohnsitz 1884 nach Geestemünde zu verlegen und hier die Hochseefischerei und den Seefischhandel aufzunehmen. Zwölf Jahre nach seiner Niederlassung in Geestemünde wurde er der Vorsitzende des Aufsichtsrates der Fischereihafen-Betriebsgenossenschaft, als 1896 der vom Staat erbaute Fischereihafen in Betrieb genommen wurde und die neue Einrichtung des

Hafenbetriebes zur Debatte stand. So heißt es in einer Würdigung Friedrich Albert Pust's als eines Pioniers der deutschen Hochseefischerei in „Die Fischwirtschaft“, Jahrg. 3, 1927, S. 129 f.

In Geestemünde wurde Pust nach Busse der zweite Reeder eines Fischerfahrzeugs. Er hatte schon seit Oktober 1886 eine bei Bohn & Burchard in Rostock erbaute Segelsmack auf den Fischfang geschickt. Die Smack hieß „Friedrich Carl“ (95 Br.-R.-L.) und war ganz nach englischem Muster konstruiert. Das Schiff machte bis Ende 1887 29 Reisen und brachte rund 79 730 Pfund Fische an. Einige Jahre später, um 1892, war die Smack im Besitz der Firma Lengfield & Ward in Hull. Die Smack hatte eine Maschine für die Bedienung der Winsch zum Einhieven des Schleppnetzes.

Nach Verkauf der Smack ließ F. A. Pust in den Jahren 1890 und 1892 zwei weitere Fischdampfer in Rostock bei der Neptun-Werft bauen, die „Minna“ und „Grete“. Diese Dampfer erhielten zunächst Rostock als Heimathafen und führten als Unterscheidungszeichen den Buchstaben R. Die „Minna“ wurde in der Zeit von April 1894 bis Mai 1896 von Kapt. Jürgen v. Kiegen geführt.

Auf der „Grete“ ließ Pust im Jahre 1896 zum erstenmal mit dem Scherbrett-netz fischen.

Friedrich Albert Pust hat die Gesamtentwicklung in Geestemünde mitgemacht und zu einem wesentlichen Teil entscheidend beeinflusst. Es war ihm vergönnt, die Fischereihafenerweiterung und die Eröffnung der Doppelschleuse noch zu erleben. Erst am 7. Januar 1928 rief ihn der Tod aus einem rastlosen und unendlich erfolgreichen Leben ab. Der Industrie- und Handelskammer Geestemünde hat er bis zu seinem Tode lange Jahre als Präsident vorgestanden, und in der Stadtverwaltung wirkte er von 1913 bis 1919 als unbefordeter Senator für das Gemeinwohl seiner zweiten Heimatstadt. Man ehrte sein Andenken, indem man den Platz neben dem Fischereihafenrestaurant nach ihm benannte.

Zu Ende 1887 bestand die Geestemünder Fischdampferflotte aus sechs Einheiten: „Sagitta“, „Amalie“, „Vigilant“, „Präsident Herwig“, „Makrele“